

Die Geschichte des französischen Bilanzrechts

Von

Dr. Hans Diekmann

B 50 570

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Teil

Ursprünge und Entwicklung der Buchführung bis zur Ordonnance de Commerce von 1673

A. Die Buchführung der norditalienischen Städte im Mittelalter	16
I. Wirtschaftliche Voraussetzungen	16
II. Entwicklung der Buchführung	17
III. Luca Pacioli und sein Werk über die Buchführung	19
IV. Exkurs: Die Buchführung vom Altertum bis zum Mittelalter	21
1. Mesopotamien	22
2. Ägypten und Griechenland	22
3. Rom	23
V. Die Ursprünge des Werkes von Luca Pacioli	23
B. Die Buchhaltung in Frankreich im 14. und 15. Jahrhundert	24
C. Der Weg der doppelten Buchführung von Norditalien nach Frankreich	25
I. Flandern und das Werk Jan Ympyns	25
II. Pierre Savonne	28
1. Inhalt des Buches von Savonne	28
2. Einfluß auf Frankreich	30
III. Handelsverbindungen zwischen Frankreich, Flandern und Norditalien ..	31
D. Weiterentwicklung der Buchführung in Frankreich im 16. und 17. Jahrhundert	32
I. Übernahme der doppelten Buchführung	32
II. Bedeutung des Journals	33
III. Abzeichnung der Handelsbücher	33
IV. Inventar und Bilanz	34
1. Jean André	34
2. Claude Irson	35
3. de la Porte und andere Autoren	35
V. Sinn und Zweck der Buchführung in Frankreich im 16. und 17. Jahrhun- dert	36
VI. Die kaufmännische Praxis	36

2. Teil

Die Ordonnance de Commerce von 1673

A.	Entstehung der Ordonnance de Commerce	38
	I. Gründe für die Schaffung der Ordonnance de Commerce von 1673 ..	38
	1. Zentralismus Ludwig XIV	38
	2. Konkurse und Betrügereien im Handel	39
	3. Colbertismus	40
	a) Florierender Handel	40
	b) Höhere Steuereinnahmen	40
	II. Vorbereitungsarbeiten zur Ordonnance de Commerce	41
B.	Buchführungsregeln der Ordonnance de Commerce	42
	I. Buchführungspflicht	42
	1. Journalbuch (Titel III Artikel 1 und 2)	42
	a) Inhalt der Regel	42
	b) Doppelte Buchführung in der Ordonnance de Commerce	44
	2. Kopierbuch der ausgehenden Briefe (Titel III Artikel 7)	44
	3. Zweck der Buchführungspflicht	45
	II. Regeln, die die Echtheit der Bücher sichern sollten	46
	1. Abzeichnung der Bücher durch den Handelsrichter oder den Bürgermeister (Titel III Artikel 3 und 4)	46
	2. Äußere Form des Journalbuches (Titel III Artikel 5)	47
	III. Beachtung der Vorschriften in der Praxis	48
	1. Geringe Anwendung der Regeln	48
	2. Gründe für die Nichteinhaltung der gesetzlichen Pflichten	48
	3. Sanktionen bei Nichteinhaltung (Titel XI Artikel 3, 11 und 12) ...	49
	IV. Inventarpflicht (Titel III Artikel 8)	50
	V. Verwendung der Bücher im Prozeßfall (Titel III Art. 9 und 10)	51
C.	Jacques Savarys Kommentar zur Ordonnance de Commerce	53
	I. Lebenslauf Jacques Savarys	53
	II. Savary zur Buchführung	54
	1. Geschäftsbücher	54
	2. Bewertung des Inventars	55
	3. Bilanz	56
	III. Verbreitung und Weiterentwicklung des „Parfait Négociant“ Jacques Savarys	57
D.	Resümee und geschichtliche Beurteilung der Buchführungsregeln der Ordonnance de Commerce	58

*3. Teil***Entwicklung im 18. Jahrhundert**

A. Gesetzliche Maßnahmen zur Durchsetzung der amtlichen Abzeichnung von Geschäftsbüchern	60
B. Reformentwurf der Handelskammer zu Rouen	63
C. Vorschläge der Commission de Révision de l'Ordonnance de Commerce von 1778 (Projet Mirosmenil)	64
I. Buchführungsregeln der Reform	64
1. Pflicht und Kontrolle der Haltung eines Journalbuches (Titel II Artikel 1 bis 4)	64
2. Inventarpflicht (Titel II Artikel 6)	65
3. Verwendung der Bücher im Prozeßfall (Titel II Artikel 7 bis 9) ..	65
4. Resümee	66
II. Gründe für das Scheitern der Reform	66
D. Edmond Degranges père	67
E. Resümee	68

*4. Teil***Entwicklung des Bilanzrechts im 19. und
Anfang des 20. Jahrhunderts**

A. Kommission zur Erarbeitung eines Handelsgesetzbuches von 1801	69
I. Einsetzung der Kommission und Zweck ihrer Arbeit	69
II. Buchführungsregeln des Kommissionsvorschlages	70
1. Buchführungs- und Inventarpflicht (1. Buch II. Titel Artikel 4 und V. Titel Artikel 46)	70
2. Regeln, die die Echtheit der Bücher sichern sollten (1. Buch II. Titel Artikel 5 bis 7)	71
3. Beweiskraft der Handelsbücher im Prozeß (1. Buch II. Titel Artikel 8 bis 11)	72
4. Bilanzerstellung im Konkursfall (3. Buch II. Titel Artikel 361 und 363, V. Titel Artikel 396 und VIII. Titel Artikel 420)	73
5. Sanktionsvorschriften	74
III. Resümee	74
B. Code de Commerce von 1807	75
I. Buchführungsregeln	75
1. Buchführungspflicht	75
a) Journalbuch (Artikel 8 Satz 1 und Artikel 84)	75
b) Registrierung der Geschäftskorrespondenz (Artikel 8 Satz 2) ..	77

2. Inventar (Artikel 9)	78
a) Änderungen gegenüber der Ordonnance de Commerce	78
b) Bewertung	78
c) Bilanz	79
3. Formvorschriften und Regeln, die die Echtheit der Bücher sichern sollen (Artikel 12 und 11)	80
4. Verwendung der Bücher im Prozeßfall (Artikel 13 bis 17 und 109)	82
5. Geschäftsbücher im Konkursfall	84
a) Pflicht zur Bilanzerstellung (Artikel 470 und 471 von 1807) ..	84
b) Sanktionen bei Fälschung und für nicht ordnungsgemäß geführte Geschäftsbücher (Artikel 587 Nr. 3, 591, 593 Nr. 4 und 7, 594, 438, 439 von 1807 und 586 Nr. 6, 591, 584 von 1838)	85
II. Resümee	87
C. Reformvorschläge zum Code de Commerce	88
I. Gründe für Reformversuche	88
II. Inhalt der Reformprojekte	89
1. Journalbuch und Briefkopierbuch	89
2. Bewertung des Inventars und Aufstellung einer Bilanz	91
3. Regeln, die die Echtheit der Bücher sichern sollten	92
D. Buchführungsregeln im Gesellschaftsrecht	94
I. Entwicklung eines Gesellschaftsrechts außerhalb des Code de Commerce	94
II. Bilanzrecht im Gesetz über die Kapitalgesellschaften von 1867	94
1. Gründe für die Entwicklung des Bilanzrechts im Aktienrecht	94
2. Buchprüfer (Artikel 32 und 33)	95
3. Inventar, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Artikel 34, 35 und 45)	97
4. gesetzliche Rücklage (Artikel 36)	99
5. Publizitätspflichten (Artikel 35)	100
6. Resümee	101
III. Reformvorschläge zum Bilanzrecht der Aktiengesellschaft von 1867	101
1. Anlaß für Reformüberlegungen	101
2. Die Reform von 1893	102
3. Vorschläge zur effektiveren Buchprüfung	103
4. Bilanz und Bewertung	105
5. Verbesserung der Publizität	107
6. Das Scheitern der Reformen	107
E. Gründe für die stagnierende Gesetzgebung im Bilanzrecht in Frankreich ...	108
I. Die „liberté“ der französischen Revolution und der Wirtschaftsliberalismus des 19. Jahrhunderts	108
II. Gesetze als Leitlinien des Rechts	109

III. Streit, um die Möglichkeit einer Bilanzvereinheitlichung	110
IV. Zurückgehender Einfluß der Praktiker auf die Handelsgesetzgebung	111
V. Beurteilung der Stagnation im Bilanzrecht in Frankreich	112
F. Exkurs: Vergleich des Bilanzrechts in Frankreich mit dem Bilanzrecht in Deutschland im 19. Jahrhundert	113
I. Buchführungspflicht	114
II. Bewertungsregeln	115
III. Inventar, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	116
IV. gesetzliche Rücklage	118
V. Publizitätspflichten	118
VI. Buchprüfer	119
VII. Sanktionen bei Nichteinhaltung der Regeln	120
VIII. Resümee	120

5. Teil

Entwicklung des Bilanzrechts im 20. Jahrhundert

A. Entwicklung des Bilanzrechts außerhalb des Handels- und Aktienrechts	122
I. Bilanzrecht im Versicherungswesen und Kreditwesen	122
1. Versicherungswesen	122
a) Bewertungsregeln	122
b) Publizitätspflichten und Bilanzierungsregeln	123
2. Kreditwesen	123
3. Resümee	124
II. Einfluß des Steuerrechts auf das Bilanzrecht	124
1. Definition des zu versteuernden Gewinns	124
2. Buchführungspflicht	125
3. Bewertungs- und Bilanzierungsregeln	126
4. Resümee	128
B. Änderungen des Bilanzrechts im Gesellschaftsrecht im 20. Jahrhundert	128
I. Verordnungen zum Bilanzrecht für Aktiengesellschaften	128
1. Buchprüfer	129
2. Bilanzierungsregeln und Publizität	130
II. Reform des Gesellschaftsrechts von 1966	132
1. „compte d’exploitation“ (Betriebsrechnung), Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung	132
2. Buchprüfung	135
3. Publizität	135
4. Sanktionen	136
5. Resümee	136

C.	Reform des Code de Commerce 1953	137
	I. Reformvorschläge in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	137
	II. Buchführungsregeln des Code de Commerce von 1953	138
	1. Journalbuch (Artikel 8)	138
	2. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Inventar (Artikel 9)	139
	3. Formvorschriften und Regeln, die die Echtheit der Bücher sichern sollten	139
	4. Sanktionen	140
	5. Resümee	141
D.	Plan Comptable	141
	I. Gründe für die Schaffung eines Kontenplanes	141
	II. Inhalt des Plan Comptable	143
	III. Resümee	145
E.	Entwicklung des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer und der Berufsvereini- gungen	145
	I. „Experts-comptables“ und „Comptable agréés“	145
	II. „commissaires aux comptes“	147
	III. „Commission des opérations de bourse“	148
F.	Umsetzung der 4. EG-Bilanzrichtlinie 1983	148
	I. Code de Commerce	149
	1. Buchführungspflicht und Abzeichnung durch den Handelsrichter .	149
	2. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang	149
	3. „image fidèle“, Bewertungsregeln und Stetigkeit	150
	II. Gesellschaftsrecht	151
	III. Plan Comptable	152
	IV. Steuerrecht	153
G.	Resümee	154
	Literaturverzeichnis	157
	Anhang	173